

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 41 (1925)

Heft: 22

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Vereine und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerkerzeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXI.
Band

Direktion: **Jean-Goldinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 27. August 1925

Wochenpreis: Erst beginn's,
Dann beginn's.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 21. August für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

1. A. Ober, An- und Umbau Sihlstrasse 46/48, Z. 1; 2. J. Peter, Unterkerlerung Lindenhofstrasse Nr. 15, Z. 1; 3. Automobilwerke Franz A.-G., Einfriedung mit Einfahrt Badenerstr. 329, Z. 3; 4. P. Blüthgen, Benzintank mit Abfüllsäule Weststrasse 81, Z. 3; 5. W. Fischer, 3 Wohnhäuser Frauentalweg 7, 9, 11, Z. 3; 6. W. Haqmann, Einfriedung Aufstrasse 43, Z. 3; 7. J. Wetterli, Umbau Vertastr. 32, Z. 3; 8. E. Hagedorn, drei Autoremissen und Werkstatt Marmorgasse 8, Z. 4; 9. A. Hoffer, Wohn- und Geschäftshaus und Autoremissen Brauerstrasse 81/Hohlstr. 86, Z. 4; 10. Baugenossenschaft Oberstrass, 6 Doppelwohnhäuser Langmauerstrasse 66—78, Z. 6; 11. Baugenossenschaft Oberstrass, zwei Doppelwohnhäuser Winterthurerstrasse 89, 91, Z. 6; 12. Prof. Dr. Ehard, Einfriedung Hochstrasse 40, Z. 6; 13. D. Goppelsroeder, Benzintank und Abfüllsäule Schaffhauserstrasse Nr. 36, Z. 6; 14. Gschwind & Higi, Einfriedung Blümlihalpstrasse 18, Z. 6; 15. D. Haschke, Autoremissengebäude Schanzackerstrasse 10, Z. 6; 16. J. Kellenberger, Autoremissen Seminarstrasse 32, Z. 6; 17. A. Schwarz, Wohnhaus, Auto-

remisenanbau und Einfriedungsmauer Huttenstrasse 51, Z. 6; 18. Stadt Zürich, Transformatorenhäuschen Wehntaler-/Nordheimstrasse, Z. 6; 19. Th. Hinnen, Einfriedung Kempferstrasse 5, Z. 7; 20. H. Huber Egolf, Wohnhaus, Autoremissen und Einfriedung Spillmannstrasse 20, Z. 7; 21. H. Kohler, Einfriedung Freudenbergstrasse 30, Z. 7; 22. Dr. F. Tobler-Bruppacher, Einfriedung Freudenbergstrasse 108, Z. 7; 23. A. Abegg-Rueggé Erben, Einfriedungsmauer Zollikerstrasse 105, Z. 8; 24. Baugenossenschaft Arbenzstrasse, drei Doppelwohnhäuser mit Einfriedung Arbenzstrasse 14, 16, 18, Z. 8; 25. H. Müller, Dachaufbauten und Balkon Olivenstrasse 8, Z. 8.

Wettbewerb für ein Gewerbeschulhaus in Zürich.
Seit vielen Jahren begehren die Schulbehörden und die interessierten Kreise den Bau eines zentralen Gewerbeschulhauses, da der heutige, örtlich zersplitterte Betrieb den Bedürfnissen nicht mehr genügt. Die anfängliche Absicht, das Lintheschulhaus mit Umgelände für die Zwecke der Gewerbeschule herzurichten und das Schulhaus durch einen Anbau auf der Rückseite zu vergrößern, mußte aufgegeben werden, da ein derart erreichter Gesamtbau unrationell wäre und sich auch aus architektonischen und baugeschichtlichen Gründen nicht rechtfertigen ließe. Studien wiesen vielmehr auf das alte Filterareal am Sihlquai hin, das nicht nur für einen Gesamtbau genügen, sondern auch noch für Erweiterungs-möglichkeiten ausreichen dürfte. Für die Erlangung von Planentwürfen gedenkt der Stadtrat einen öffentlichen Wettbewerb zu veranstalten, sobald ihm der

Große Stadtrat den erforderlichen Kredit im Betrage von 42,000 Fr. bewilligt haben wird.

Städtischer Landankauf in Zürich. Die Stadt Zürich besitzt an der Ausstellungsstraße im Industriequartier einen an das Chemische Laboratorium angrenzenden Bauplatz von 1275 m² Flächeninhalt. Da das Land für die Stadt entbehrlich ist, beantragt der Stadtrat dem Großen Stadtrat, es zum Preise von 102,024 Fr. (80 Franken der Quadratmeter) an die westindische Bananen-Zentrale zu verkaufen.

Bauliches aus Thalwil. Mit den Umbauarbeiten am Bahnhofe Thalwil geht es laut „Horgener Anzeiger“ nun rasch vorwärts. Die Grab-, Maurer-, Verputz- und Verkeharbeiten wurden vergeben an F. Clerici, Baugeschäft Horgen, die Kunststeinlieferung an Jul. Müller, Kunststeinfabrik, Bäch am Zürichsee, die Schreinerarbeiten an H. Epprecht, Thalwil, und die Zentralheizung an Berchtold & Cie., Thalwil. Sobald diese Arbeiten beendet sind, wird sich der Bahnhof dann schon besser präsentieren, dazu wird dann noch die neue Instandstellung des Bahnhofplatzes kommen, dieser soll mit einem Teerbelag versehen werden.

Auch der Besitzer des Restaurant „Bahnhof“ oberhalb der Pufferelle läßt sein Wirtschaftslokal umbauen und wird sich auch dieses Restaurant in Bälde den neuen vergrößerten Bahnhofanlagen in moderner Weise anpassen.

Verschiedene Einfamilienhäuser in den äußeren Quartieren unserer Gemeinde sind im Rohbau vollendet und werden auf den Herbst bezugsbereit sein.

Kirchenrenovation in Altstetten (Zürich). Die Kirchengemeinde bewilligte 6500 Fr. für die Einrichtung der Fußschmelheizung und 3000 Fr. für die Renovationsarbeiten.

Städtische Baukredite in Bern. Der Stadtrat hat einen Kredit von rund 200,000 Fr. genehmigt für die Erweiterung der Maredan-Anstalt im „Marzili“ und 195,000 Fr. für eine Turnhalle auf dem Kirchensfeld.

Das Voryspital in Bern. Das Preisgericht hat seinen Entschluß über die engere Plankonkurrenz getroffen. Als Preisrichter amtierten: Kantonsbaumeister von Steiger als Präsident, Dr. A. Rickli, Spitalarzt, in Langenthal, Vizepräsident des Verwaltungsrates der Inseleinkorporation; Dr. Frey, Direktor des Inseleospitals; Prof. de Quervain; Prof. Moser, Architekt in Zürich; Architekt Hiller, Stadtbaumeister, in Bern; Architekt Risch, in Zürich.

Es lagen in der engern Konkurrenz Projekte vor von: 1. Rybi & Salchli, Bern; 2. Salvisberg & Brechbühl, Bern; 3. Architekt Wildbolz, Biel; 4. Saager & Frey und Robert Saager, Biel; 5. Beerleder & von Ernst, Bern.

Die Wahl fiel auf das Projekt von Salvisberg & Brechbühl. Im Entschluß wird ausgeführt, daß das Projekt Nr. 2 die Qualitäten besitze, welche einem Ausführungsentwurf zugrunde gelegt werden können:

„In diesem Projekt vereinigen sich die Vorzüge eines gründlichen, wohlhabgemogenen, dem Gelände gut angepassten Situationsplans. Die Stellung der Gebäude, der beiden Pavillons und des Dekonomiegebäudes, die Beziehung dieser Gebäude zu den vorzüglich disponierten Gartenräumen, Zufahrten und Alleen ist mustergültig. Einzig die Placierung der offenen Blegehalle bedarf noch der Korrektur . . .

Die Architekten haben ferner ihre Bauten zu überzeugend klarer architektonischer Wirkung gebracht. Die Elemente, die ihnen hierzu dienen, sind ganz natürlich entwickelt . . .

Trotzdem die Bauten weder heimatschützlerische noch formal-historische Elemente aufweisen, werden sie sich sowohl in den Bauplatz wie in das allgemeine Stadtbild Berns würdig einreihen. Ja, man muß hervorheben, daß eben diese Architektur mit den alten Bauten Berns eine viel größere geistige Verwandtschaft als mancher historisierende Neubau deswegen aufweist, weil das architektonische Grundgesetz, aus Zeit und Bedürfnis heraus zu schaffen, beiden in gleicher Weise zugrunde liegt. Die Preisrichter sind einstimmig der Ansicht, daß den Verfassern dieses überragenden Projektes die Ausarbeitung der endgültigen Pläne sowohl als die Ausführung des Baues übertragen werden sollte.“

Der Verfasser dieses Projektes ist Herr Otto Salvisberg, aufgewachsen in der Mühle zu Rönitz, dessen architektonische Leistungen in einer Berliner Baufirma bereits vor Jahren die Aufmerksamkeit der deutschen und dann auch der schweizerischen Fachpresse auf sich gezogen haben. („Bund“)

Erstellung eines Verwaltungsgebäudes für die Gemeinde Schwyz. Die 5400 Genossenbürger zählende Oberallmeind gedenkt ein eigenes Verwaltungsgebäude in der Müllerschen Wiese neben dem Kapuzinerkloster im Kostenvoranschlag von 90,000 Fr. zu erstellen. Die am 18. Oktober stattfindende Genossengemeinde hat den hierfür erforderlichen Kredit zu bewilligen.

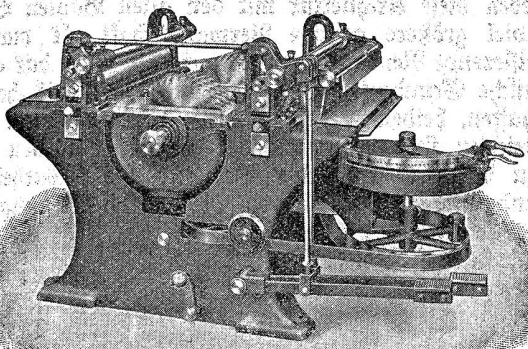
Bauliches aus Netstal (Glarus). (Korresp.) Rege Baulust herrscht gegenwärtig in der Gemeinde Netstal. Im Neubauquartier Ennetbach entsteht ein Bau nach dem andern. Auch im sogenannten „Kleinen Zaun“ in nächster Nähe des Bahnhofes wurden die Profile gestellt für einen Wohnhaus-Neubau von acht Wohnungen für Angestellte und Arbeiter der untern Papierfabrik in Netstal. Diese rege Bautätigkeit ist zu begrüßen, bringt sie doch verschiedenen Handwerkern und manchem Arbeitslosen willkommene Verdienstgelegenheit.

Bauliches aus Mollis. (Korr.) In letzter Zeit ließ der Gemeinderat Mollis vom sogenannten „Fritzen“ aus durch den Bordwald einen neuen bequemen Weg gegen das „Gütli“ und die Ennetberge erstellen. Der Verkehrsverein Ennenda anderseits machte einen gut gangbaren Weg von den Ennetbergen aus durch den Hänniswald bis in die „Lachen“, wo diesen die Gemeinde Mollis weiterführte und markierte. So ist dem Wunsche der Alpwanderer nach einer noch bessern Verbindung zwischen den Ennetbergen und Kennel-Müllern einerseits und den Ennetbergen und Mollis anderseits entsprochen worden.

Schulhausanbau in Muttenz (Baselland). Zur Erhältlichmachung der notwendigen neuen Schullokalitäten beantragen Gemeinderat und Schulpflege einen Anbau an das bestehende Schulhaus, im Kostenvoranschlag von 175,000 Fr., resp. 187,000 Fr. mit Mobilkar.

Kapellen-Renovation in St. Gallen. Die schöne, als Wallfahrtsstätte bekannte Kapelle (Chli Einsiedli) beim Tröckenturm in Schönenwegen ist im Laufe dieses Sommers einer gründlichen Renovation unterzogen worden. Die Arbeiten, die Herr Architekt Scheier leitet, werden demnächst beendet sein.

Wettbewerb Stiftung Marktplatz Heerbrugg (St. Gallen). Die Beurteilung der eingegangenen 22 Entwürfe für den Wettbewerb Marktplatz Heerbrugg ergab folgendes Resultat: 1. Preis 3000 Fr., Motto „Giebel-fronten“, von Ziegler & Valmer, Architekten, St. Gallen; 2. Preis 2500 Fr., Motto „Rheinthal“, von Johs. Hagen, Architekt, Zürich; 3. Preis 1500 Fr., Motto „Platz“, von W. F. Wilhelm, Architekt, St. Moritz; 4. Preis 1200 Fr., Motto „M. S.“, von Fritz Engler, Architekt, Wattwil; 5. Preis 1000 Fr., Motto „Dahem“.



Doppelte Besäum- und Lattenkreissäge
mit selbsttätigem Vorschub und Kugellagerung.

A. MÜLLER & CO

MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI

BRUGG

ERSTE UND ÄLTESTE SPEZIALFABRIK
FÜR DEN BAU VON

SÄGEREI- UND HOLZ- BEARBEITUNGSMASCHINEN

000

18

von A. Strähle, Architekt, Bern; 6. Preis 800 Fr.,
Motto „Heerbrugg“, St. Hüttenmoser, Architekt, Herisau.
Die öffentliche Billausstellung findet bis und mit
30. August in der Turnhalle Heerbrugg statt und zwar
Werktags von 2 bis 6 Uhr und Sonntags von 10 bis
6 Uhr.

Bauliches aus Uznach (St. Gallen). (Korr.) Die
in Uznach abgehaltene Delegiertenversammlung des Ver-
bandes landwirtschaftlicher Genossenschaften des Kantons
St. Gallen und der benachbarten Gebiete beschloß nach
Antrag des Verbandsvorstandes die Erweiterung des
Lagerhauses in Uznach. Im September 1919
wurde der Bau dieses Lagerhauses beschlossen, um da-
durch einem dringenden Bedürfnisse abzuhelfen. Die große
Zunahme des Verkehrs, der in fünf Jahren auf einen
Jahresumsatz von 248 Wagenladungen stieg, macht eine
Erweiterung unumgänglich notwendig. Das Lagerhaus
besitzt wohl eine leistungsfähige Mühle, aber der Raum
für die Lagerung ist viel zu knapp. Der Erweiterungs-
bau wird 8 m breit und 31 m lang werden. Er wird
nach den vorliegenden Plänen ausgeführt. Die Kosten
sind auf rund 40,000 Fr. veranschlagt.

Kirchenumbau in Gossau (St. Gallen). Die katho-
liche Kirchgemeinde Gossau hat dem Umbau der Kirche
nach dem Projekt von Architekt Böllig und der An-
schaffung eines neuen Geläutes zugestimmt. Die Kirchen-
erweiterung sieht vornehmlich eine Verlängerung des
Längsschiffes um 13,5 m vor, wodurch eine Sitzplatz-
zahl von 1350 erreicht wird, ferner eine Erweiterung
der Querschiffe und die Turmerhöhung zwecks rationeller
Unterbringung des neuen Geläutes. Die Baukosten be-
laufen sich auf zirka 500,000 Fr. Das Gutachten für
die Anschaffung eines neuen Geläutes bei der Glocken-
gießerei S. Rütteli A.-G. in Aarau rechnet mit zirka
100,000 Fr. für das neue Geläute und zirka 18,000 Fr.
für eine neue Turmuhr.

Wiederaufbau von Säs. Nach einer Meldung im
„Frelen Rätter“ sind für das dieses Frühjahr abgebrannte
Dorf an Geldspenden etwa 340,000 Fr. eingegangen.
Es wird etwa die Hälfte der abgebrannten Häuser wieder
aufgebaut. Da auch die kantonale Versicherung in der
Lage ist, weit größere Entschädigungen zu zahlen als bei
Sent, indem seither zwischen Bau- und Verkehrswert
schon bei Abschluß der Versicherung unterschieden wird,

dürfte es möglich sein, sämtlichen Häuserbesitzern, die
wieder aufbauen, ihr neues Haus annähernd schuldenfrei
zu übergeben, während in Sent diejenigen, die wieder
aufbauten, schwer in Schulden gerieten. Auch diejenigen,
die ihr Mobiliar nicht versicherten, werden ihre Unvor-
sichtigkeit nicht büßen müssen, indem ihnen wenigstens
drei Viertel des Schadens ersetzt werden können. Es
werden nicht wieder zu beiden Seiten der Straße Häuser
gebaut werden. In der Nähe des Inn wird man von
einem Neubau absehen, weil die Häuser dort leicht vom
Inn her Wasser in die Keller bekommen.

Die Bautätigkeit in Locarno hat in der letzten
Zeit wieder zugenommen. Nicht allein im Zentrum der
Stadt entstehen Umbauten und Neubauten, sondern auch
in den Vororten wachsen die Villen und Einfamilien-
häuser nur so aus dem Boden. Besonders in der schönen,
fruchtbaren Campagna zwischen S. Antonio und Sol-
duno; da ist in nicht einmal einem Jahre ein ganzes
Villenquartier gebaut worden. Auch im sogenannten
Neuen Quartier ist die Bautätigkeit lebhaft. Die von
Prof. Tallone erbaute prachtvolle Villa Pedrazzini
geht ihrer Vollendung entgegen, desgleichen die von Archi-
tekt Bernasconi entworfene Villa Bartini. Daneben
ist noch eine Anzahl anderer kleinerer und größerer Villen
im Bau.

Der schweizer. Außenhandel im 1. Halbjahr 1925

(mit besonderer Berücksichtigung der Baustoffindustrien).
(Korrespondenz.) (Schluß.)

Die einzelnen Positionen.

Bezugsquellen und Absatzgebiete.

1. Buchen-Nutzholz. Zur Hauptsache Gegenstand
der Einfuhr, werden uns die importierten Buchennutz-
hölzer zu vollen 70 % von Frankreich geliefert, während
fast der ganze Rest auf Deutschland entfällt.

2. Andere Laub-Nutzhölzer. Diese werden in
etwas ansehnlicheren Mengen exportiert als die Buchen-
holzsortimente, und zwar hauptsächlich nach Deutschland
und Italien. Der Import dagegen übertrifft die Aus-
fuhr allerdings um das Vierfache. Als Lieferant steht
Frankreich mit annähernd 50 % der Totalzufuhr an